

Pressemitteilung 70-20, 1. Oktober 2020

„Kindergeren“ wieder komplett – Glückliche Rückkehr eines Bernsteinputtos nach 75 Jahren

St. Annen-Museum Lübeck / Schloss Friedenstein Gotha

Die „Kindergeren“ sind wieder komplett! Nach 75 Jahren ist eine aus Bernstein geschnitzte Figur nach Gotha zurückgekehrt. Heute hat Dr. Dagmar Täube, Leiterin des St. Annen-Museums Lübeck, im Festsaal von Schloss Friedenstein der Stiftung einen Putto übergeben, der seit 1945 vermisst war.

Gemeinsam mit Stiftungsdirektor Dr. Tobias Pfeifer-Helke und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Ute Däberitz hat sie den Amor in einer Vitrine platziert. Dort thront er nun auf einem kleinen Sockel inmitten der dazugehörigen Figuren, die in Gotha verblieben waren. Für die Besucher wird der Putto im Anschluss wieder in seinem ursprünglichen Kontext, in der Friedensteinschen Kunstkammer, präsentiert werden – vereint mit den drei anderen „Kindergeren von Birnstein“ wie sie im Kunstkammerinventar von 1764 bezeichnet werden.

„Wir arbeiten derzeit an der Aufarbeitung des Sammlungsbestandes von etwa 500.000 Objekten im St. Annen-Museum. Im Zuge dieser Arbeiten hat mich eine Fotoanfrage aus Gotha auf diesen speziellen Fall aufmerksam gemacht. Es war schnell klar, dass wir das Stück gerne in die Hände der ursprünglichen Besitzer zurückgeben wollten und freuen uns, dass wir einen kleinen Beitrag leisten können, die Sammlungen des Schlosses wieder zu vervollständigen“, so Täube.

In der Verlustdokumentation der Gothaer Kunstsammlungen Band I trägt das Objekt unter den vermissten kunsthandwerklichen Objekten aus Bernstein die Nummer 2: „Amor, Bernstein, Messing, Meister unbekannt, Höhe: 11,5 Zentimeter.“ Der Eintrag ist mit einem Sternchen versehen, das bedeutet, dass eine Abbildung vorhanden ist. Auf dem etwas unscharfen Foto in Schwarz-Weiß ist ein pausbäckiges Figürchen zu sehen, das mit Pfeil und Bogen in die Ferne zielt. Genau dort befand sich dieser kleine Bogenschütze, genauer in Lübeck, in der kulturhistorischen Abteilung des St. Annen-Museums.

Die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha ist außerordentlich dankbar, dass sich die Direktion des St. Annen-Museums nun entschieden hat, die Bernsteinfigur zurückzugeben. Sie folgt damit den Beispielen des Museums Schnütgen, des Suermondt-Ludwig-Museums und des Toledo Museum of Art, die in den letzten Jahren ebenfalls Kunstwerke restituiert haben. Stiftungsdirektor Dr. Tobias Pfeifer-Helke sagt: „Im Laufe der Nachkriegsjahrzehnte ist die Erinnerung an den tatsächlichen Reichtum der Friedensteinschen Sammlung verblasst. Mit jedem Stück aber, das nach Gotha zurückkehrt, erhält die Sammlung ein Stück ihrer Strahlkraft zurück. Wir danken dem St. Annen-Museum daher sehr, dass sie die ‚Kindergeren‘ nun wieder komplettiert haben.“

Der Bogenschütze gehört zu einem Ensemble von „Vier Kindergeren von Birnstein, jedes auf einem Postament / 1. hat eine Masque vor dem Gesicht / 2. mit Bogen und Pfeilen / 3. hält ein Hertz in der Hand / 4. spielt auf einer Violin“, wie es im Inventar der Kunstkammer des Schlosses Friedenstein von 1764 (fol. 196v) heißt, wo die Figur erstmals „aktenkundig“ wurde.

Die „Kindergeren“ Nr. 1., 3. und 4. befanden sich noch im Schloss Friedenstein, als die Rote Armee im Sommer 1945 die Sammlungen beschlagnahmte, um sie im Frühjahr 1946 in die Sowjetunion abzutransportieren. Der kleine Bogenschütze war jedoch zuvor bereits aus einer der eingelagerten Kisten in der Fürstengruft entwendet worden. 1950 wurde der Putto vom Hamburger Kunsthändler Kurt Nass angeboten und vom St. Annen-Museum in Lübeck für 400 DM erworben.

Verlust und Rückkehr

Wie kaum eine andere Museumslandschaft in Mitteldeutschland haben die Gothaer Sammlungen für Kunst und Wissenschaft nach Ende des Zweiten Weltkrieges einen schmerzhaften Aderlass erfahren. So umfassen beispielsweise die Kunsthandwerklichen Sammlungen der heutigen Stiftung Schloss Friedenstein Gotha nur noch etwa 41 Prozent des bis Ende des Zweiten Weltkrieges nachweisbaren Bestandes.

Zunächst kam es während der US-amerikanischen Besatzungszeit zu Diebstählen ungekannten Ausmaßes. Unbefugte hatten sich Zugang zu den in der Fürstengruft des Schlosses Friedenstein eingelagerten Sammlungen verschafft und noch bis 1949 zahlreiche kostbare Objekte illegal als „ausgesonderte Museumsstücke“ an eine Erfurter Antiquitätenhandlung und Privatpersonen verkauft.

Nach Abzug der US-Army und der darauffolgenden Übernahme Thüringens durch die Rote Armee wurden die noch vorhandenen Kunstsammlungen wie auch Bestände der Bibliothek sowie des Archivs von der Militäradministration beschlagnahmt und im Frühjahr 1946 in die Sowjetunion verbracht. In den Jahren 1958/59 erfolgte die Rückführung und Übergabe großer Teile der Sammlungen, die umgehend nach ihrem Eintreffen in Gotha der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wurden. Allerdings kehrten nicht alle beschlagnahmten Kunstwerke nach Gotha zurück. Bis heute befinden sich Spitzenstücke aus den Friedensteinschen Sammlungen in Moskau und Sankt Petersburg.

Aber auch in Museen und Privatsammlungen in Westeuropa, in den USA und vor allem in den westlichen Bundesländern Deutschlands findet man zahlreiche Kunstschatze, die 1945 in Gotha „abhandengekommen“ sind.

Dank Förderung durch die Kulturstiftung der Länder konnte das Gothaer Schlossmuseum 1997 eine Verlustdokumentation der Kunsthandwerklichen Sammlungen veröffentlichen, in der mehr als 1.000 vermisste Objekte aus Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteinen, Elfenbein, Bernstein und Holz, Glas, Keramik sowie Varia aufgelistet sind. Diese Dokumentation wurde vom Art-Loss-Register (weltweit größte Datenbank verlorener und gestohlener Kunstwerke) und der deutschen Lost Art Internet Datenbank übernommen und ist dort öffentlich zugänglich.

Weitere Rückkehrer der Sammlung

Bereits 1999 gab das Kölner Museum Schnütgen zwei in der Verlustdokumentation publizierte Buchsbaumstatuetten der Heiligen Katharina und Barbara, die das Haus in den 1970er Jahren ohne Kenntnis der Gothaer Provenienz im Kunsthandel erworben hatte, an das Schlossmuseum zurück.

2009 und 2015 konnte die Stiftung Schloss Friedenstein insgesamt vierzehn barocke Elfenbeinobjekte aus dem Grünen Gewölbe restituieren, die Ende der 1950er Jahre bei Rückgabe der so genannten „Beutekunst“ durch die Sowjetunion versehentlich in die Staatlichen Kunstsammlungen nach Dresden gelangt waren. 2015 erhielten die Gothaer Sammlungen ein bedeutendes Augsburger Astrolabium (astronomisch-geografisches Tischbesteck) aus dem Jahr 1567 zurück, das 1954 vom Toledo Museum of Art in Toledo/Ohio (USA) im internationalen Kunsthandel erworben worden war.

Ebenfalls im Jahr 2015 erfolgte seitens des Suermondt-Ludwig-Museums Aachen die Rückgabe eines mittelalterlichen Elfenbeinkästchens, das um 1820 als Geschenk des Naturforschers und Göttinger Universitätsprofessors Johann Friedrich Blumenbach in die Friedensteinschen Kunstsammlungen gekommen war. 1945 in Gotha entwendet, wurde das Kästchen 1957 auf einer Auktion des Münchner Kunsthauses Weinmüller versteigert, gelangte zunächst in die Privatsammlung Monheim und 1977 als Schenkung des Sammlerehepaares Peter und Irene Ludwig in den Besitz der Stadt Aachen.

Diesen spannenden Geschichten rund um den Verlust und die Rückkehr von Kunstobjekten widmet sich im kommenden Jahr auch eine Sonderausstellung im Herzoglichen Museum unter dem Titel: „Wieder da! – Die zurückgekehrten Meisterwerke“ vom 23. Oktober 2021 bis 22. Mai 2022. Dann werden auch die fünf Gemälde aus der spektakulären Rückkehr im Januar 2020 präsentiert.

Abbildungen:

- 1) **Übergabe des Puttos:** Stiftungsdirektor Dr. Tobias Pfeifer-Helke nimmt von Dr. Dagmar Täube, Leiterin des St. Annen-Museums Lübeck, den Amor im Festsaal entgegen.
 - 2) **Der Rückkehrer:** Unbekannter Meister, Amor / Putto mit Pfeil und Bogen; Bernstein, Messing; erste Hälfte 18. Jahrhundert
 - 3) **Wieder vereint:** Der Bogenschütze im Ensemble der „Vier Kindergen von Birnstein“
- © Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Ulrike Schuppener

Kontakt zum Referat Kommunikation und Bildung:

Schloss Friedenstein Gotha
Schlossplatz 1, 99867 Gotha

Marco Karthe
Direktor Kommunikation und Bildung
T 03621 / 8234-500
F 03621 / 8234-190
karthe@stiftung-friedenstein.de

Susanne Hörr
Pressereferentin
T 03621 / 8234-501
F 03621 / 8234-190
hoerr@stiftung-friedenstein.de

Die aktuellsten Informationen finden Sie [hier](#).
Das „Barocke Universum Gotha“ finden Sie bei [Facebook](#), [Twitter](#), [Instagram](#), [Youtube](#)
Aktuelle Informationen zur Sanierung des Schlosses finden Sie im [Blog](#).

Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
registriert unter -20b-1222-036- beim Thüringer Innenministerium
Steuernummer: 156/142/06850
Stiftungsratsvorsitzender: Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, Minister für Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei
Stiftungsdirektor: Dr. Tobias Pfeifer-Helke